

1.

[Page 1]

Arnold Schönberg
Berlin-Südende
Berlinerstr. 17a, I.
Tel.: Tempelhof 174.>

8/7.1913

z.Z. Gautzsch bei Leipzig, Charlottenstr. 18per Adr. [Note: Villa Albertine] Dr F. Zehme

Lieber Herr Direktor #I.# ich habe bereits an Polnauer geschrieben wegen der „Bläser-Partituren-Stimmen“ [Note: Anfang Juli 1913 entschloss sich Schönberg zu einer Revision der Gurre-Lieder-Stimmenmaterials. Anlass war die von Josef Polnauer im Auftrag der UE vorgenommene Durchsicht des gesamten Materials, da von Partitur und Bläserstimmen Abschriften hergestellt werden sollten. In diesem Zusammenhang hatte Schönberg vorgeschlagen, die Bläserstimmen zu Bläserpartituren zusammenzufassen. Am 8. Juli 1913 "schrieb er an Polnauer(ASCC ID 23133), der im Zuge der Durchsicht des Gurre-Lieder-Materials mit der Übertragung der Retuschen in die Dirigierpartitur – bestehend aus dem auf dem großformatigen Papier geschriebenen Teil des Partiturautographs bis Seite 63v [GA B 16,1, Quelle C] und der im selben Format hergestellten Partiturskopie des III. Teils ab T. 149 [GA B 16,1, Quelle Ck] – und in die Orchesterstimmen betraut war, dass er die Gurre-Lieder-Partitur revidiere und zu diesem Zweck die von diesem übersandte Liste mit den Uraufführungsretuschen heranziehe." (GA B 16,3, 27)] .

Ich bin im Ganzen dafür, denn es hat den Vorteil, dass die Bläser einander gegenseitig als Stichwort dienen.

Immerhin sollte man noch einige Orchestermitglieder

befragen [Note: Nach Rücksprache mit Orchestermusikern wurde der Plan aufgrund der Schwierigkeit, geeignete Wendestellen zu finden, aufgegeben. (ASCC ID 15029 und ASCC ID 23084)] . Wenn man es aber macht, dann meine

ich: immer eine ganze Gruppe zusammen; also

alle 10 Hörner alle 6 Trp, alle 8 Posaunen; Nur

wenn das geht, hat es Zweck. Man muss eben

Stichproben machen. Meines Erachtens dürften sobald #alle# 10 (resp 8

oder 6) Instrumente gleichzeitig beschäftigt

! sind, mehrere unisono spielen, wodurch für die#se# unisono

spielenden stets eine Zeile genügte, so dass die Partitur

im Durchschnitt höchstens 6-8 Zeilen [illegible] und das an nicht allzu

vielen Stellen ! erreichen dürfte. Allerdings: jede Stimme

muss (jedes einzelne Instrument!!) muss wenden können.

Ob das geht kann ich nicht beurteilen.

H Sollten Sie sich aber doch dafür entscheiden,

nicht alle Hörner in eine Partitur zu geben, dann

[Page 2]

ist es besser, die I. (1. 3 u. 5.) und die II. (2. 4. u. 6)

in je eine Partitur zu bringen und für 7. 8. 9. 10 eine

3 Partitur anzulegen.

Bei den Trompeten müßte man I. 2. 3 4

und 5. 6. #und Bss Trompete# teilen.

Bei den Posaunen: Alt, I. II. III. IV u Bss Pos in Es

Ctrbss Pos u Ctrbss Ta

Bei den Clarinetten: 1.2 Es Cl 1.2.3. A (B) Cl

1.2. Bss Cl

Bei den Flöten 1. 2. 3. 4 #gr.# 1. 2. 3. 4 kl

Bei den Oboen I. 2 3 Ob I. 2 EH

Bei den Fagotten 1. 2 3 Fg I. 2 Ctr Fg

II. Ich nehme mir jetzt die

Gurre Partitur [Note: Erstdruck. Faksimile der Partiturreinschrift (Studienpartitur)(Quelle D)] vor um etwaige Änderungen noch

rechtzeitig zu nennen. Ich hoffe diese Arbeit

in circa 6-8 Tagen erledigt zu haben.

III. Bitte senden Sie mir eine Pelleas-

Partitur [Note: Erstdruck, Kopistenautographie. (Quelle H)] ; ich will auch hier einige Änderungen eintragen (für mein Material)

IV. Das Cello-Konzert von Monn

scheinen Sie nicht erwerben zu wollen. Wenn

[Page 3]

das so ist [,] dann bitte ich um Nachricht, da ich es

leicht Peters oder Eulenburg geben kann.

V.

Nun muss ich Ihnen noch etwas sehr Wichtiges sagen. Nämlich: es sind nun $3\frac{3}{4}$ Jahre verflossen seit wir unseren Vertrag [Note: Der Originalvertrag ist nicht erhalten, es dürfte sich aber um den üblichen Blanko-Vertrag handeln. (siehe Bouchon S. 44-45)] abgeschlossen haben und 3 Jahre ist er in Kraft und eben so lange bin ich verpflichtet gewesen zu warten, ob Sie meine Werke herausgeben. Das Autorengesetz [Note: konnte noch nicht eruiert werden] bestimmt nun, dass wenn ein Werk innerhalb 3 Jahren nicht gedruckt wird, der Autor frei wird und die gezahlten Vorschussbeträge zu seinen Gunsten verfallen. Ehe ich nun von diesem Recht Gebrauch mache, möchte ich Ihnen noch Gelegenheit geben Ihrer Druckverpflichtung nachzukommen und bin geneigt die Ausübung meines Rechtes solange hinauszuschieben #damit ich innerhalb 8 Tagen# bis ich von Ihnen die Zusicherung habe, dass Sie außer den freigewordenen Werken auch diejenigen sofort drucken, die noch nicht frei sind.

- Es sind frei: I. Das Monodram „Glückliche Hand“
- II. Die *George Lieder*
- III. Die 2 *Balladen*
- IV. Ein Heft Lieder

Noch nicht frei dagegen

- I. 6 *Klavierstücke*
- II. *Lied für Harm. Celesta u. Harfe*
- III. *Pierrot lunaire*.

Ich bitte Sie mir in#nerhalb# 8 Tagen mitzuteilen, ob Sie bereit sind auf diese Bedingungen einzugehen:

a)

- I. *Monodram* Partitur und Klavierauszug
- II. *George Lieder*
- III. *Pierrot lunaire*
- IV. 6 *Klavierstücke*
- V. Partituren der 6 *Orchesterlieder*

sofort in Druck zu geben und dafür zu sorgen, dass sie in längstens 2 Monaten zur I. Korrektur und in längstens 4 Monaten #von heute# zum Verkauf fertig sind.

b)

- 1) die 2 *Balladen*
- 2) das Heft Lieder
- 3) das *Harm.-Cel.-Harfe-Lied* in 5 Monaten

zur I. Korrektur und in 7 Monaten von heute zum ~~Ausgab~~ Verkauf fertig sind.

Sollten Sie auf diese Bedingungen nicht eingehen können, so müsste ich mein gesetzliches

[Page 5]

Recht benutzen.

Es täte mir das sehr leid. Vor allem weil ich darauf halte, dass meine Sachen möglichst in einem Verlag bleiben. Insbesondere aber, weil ich um jeden Preis eine Trübung unseres freundschaftlichen Verhältnisses vermeiden [mö]chte.

Aber, da es für mich klar ist, dass meine
 Noten für mich nicht eher einen Ertrag ab
 liefern können, als alles gedruckt ist und
 !! da ich ja gar keine Beträge ausbezahlt
 bekommen kann, solange Werke mit
 Vorschuss belastet sind, die weil sie nicht
 gedruckt sind, nicht verkauft werden können!!
 So muss ich so vorgehen.

Ich hoffe, Sie sehen das selbst ein und sind
 mir nicht böse. Ich kann es sehr gut verstehen,
 dass Sie infolge anderer Verpflichtungen (gegen
 jüngere und wahrscheinlich bedeutendere Autoren
 als ich) nicht imstande sind meinen Werken
 genügend Arbeit zu widmen. Aber ich muss nun

[Page 6]

endlich von meinen Werken ~~das#etwas#~~ haben, und da
 kann ich nicht länger warten.

Ich hoffe bald Nachricht zu haben und empfehle
 mich Ihnen mit besten Grüßen Ihr ergebener Arnold Schönberg